

Ein begeisternder Konzertabend

Chorgesang in allen Varianten

Das Festkonzert des Kgl. MGV Marienchor am Samstagabend war noch einmal so recht nach dem Herzen mancher alter Sänger; dies gilt besonders für den letzten Teil des Abends, als rund 300 Sänger und Sängerinnen auf dem Podium standen und unter der dynamischen Leitung von Willy Mommer ein Klangbild boten, wie man es lange nicht mehr in Eupen gehört hat.

Auch der bis auf den allerletzten Platz besetzte Saal des ehem. Jünglingshauses — man hatte noch Stühle hinzusetzen müssen — bot ein Bild, wie man es — leider — kaum noch in Eupen gewohnt ist. Hier muss man natürlich berücksichtigen, dass jede der mitwirkenden Gruppen ihre Schar Anhänger hat, was sich günstig auf den Besuch auswirkte. Unter den Besuchern erkannte man auch zahlreiche auswärtige Sangesfreunde, sowohl aus dem Eupener Land, wie aus der Warchestadt jenseits des Venns. Als offizielle Gäste waren der dienstl. Bürgermeister Dr. Hubert Messen, die Schöffen Krings und Lechat, Stadtsekretär Dr. C. Sproten, mehrere Stadtverordnete, ferner Abg. Willy Schyns, Bezirkskommissar Hoen, Hochw. Dechant Ledur, Schöffe Hilligsmann (Kelmis) u.a. erschienen.

Man kann geteilter Meinung über die Mitwirkung von sieben verschiedenen Gruppen bei einem solchen Konzert sein, die jede für sich mit einigen Darbietungen aufwartet. Dies bietet die Gefahr einer Verzettelung zum Schaden der Homogenität eines Konzertes; andererseits jedoch wurden deutlich die Bemühungen von Willy Mommer herausgestellt, weiteste Kreise, vor allem auch die Jugend, für den Gemeinschaftsgesang zu interessieren, und das kann man nur als eine lobenswerte Zielsetzung bezeichnen. Was dem Dirigenten bei den drei Schlusschören an Material zur Verfügung stand, war überaus eindrucksvoll und bildete eine gut gelungene Demonstration der in Eupen gebotenen Möglichkeiten für einen Massenchor. Es erlaubt die besten Hoffnungen für die im Oktober zur Aufführung gelangende Krönungsmesse von Mozart.

Es ist nicht angebracht und würde auch zu weit führen, an dieser Stelle kritische Betrachtungen über die Leistungen jeder Gruppe anzustellen, es sei nur gesagt, dass alle ihr Bestes taten und im allgemeinen gute Leistungen boten. Die Knabenchöre des Collège Patronné und der Stadt. Technischen Schule bewiesen bereits recht gute Dispositionen in einigen hübsch arrangierten Volksliedern; den Jungen wird jedenfalls die Liebe zum Gesang eingepflegt, von der unsere Gesangsvereine später profitieren werden.

Der Kgl. Marienchor eröffnete das Konzert mit drei Schubertliedern, die nach der Ueberwindung einiger anfänglicher Intonationsschwierigkeiten gepflegt und klarschön gebracht wurden. Verdienten Sonderapplaus erhielt der Solist Heinz Keutgen. Die Royale Union Wallonne aus Malmedy bewies erneut, dass unter der Leitung von

Willy Mommer zielbewusst gearbeitet wird. Anfangs schien uns der Klang etwas matt, dagegen wurden das »Gut' Nacht« von Willy Mommer und vor allem der Soldatenchor aus »Faust« von Gounod sehr profiliert und mit glücklicher Abstufung gebracht.

Das erste Auftreten in Eupen des 17 Sängers und Sängerinnen umfassenden »Jungen Chors« aus Gelsenkirchen liess denselben als ein sehr gepflegtes und kultiviertes Ensemble erkennen, das durch Willy Hälker sicher und mit ausgeprägtem Sinn für klangliche Effekte geleitet wird. Die Stimmen sind gut ausgebildet und diszipliniert. Besonders gefielen uns die Spirituals-Folge mit Leo Wintgens als Solist und Willy Mommer am Klavier, das ansprechende »La Montanara« von Orтели und Pigarelli und vor allem die überaus flott und spritzig gebrachte »Feuerfest«-Polka von Josef Strauss. Es würde interessant sein, dieses Ensemble einmal mit einem größeren Repertoire zu hören.

Der zweite Teil des Abends brachte einige beachtliche Höhepunkte. Zunächst die Arien aus dem »Evangelimann« von Kienzl und aus »Schwarze Peter« von Schulze mit dem glänzend disponierten Bariton Hubert Vanaschen, der dieselben mit bewundernswerter Eleganz und Selbstverständlichkeit vortrug und dabei durch den vorzüglich ausgeglichenen Mädchenchor des Heldberg-Instituts brillant begleitet wurde. Hier bieten sich für die Zukunft u.E. sehr interessante Möglichkeiten.

Das Kgl. Männerquartett wartete mit zwei sehr dankbaren Opernchören auf, dem bekannten Trinklied aus »Ernani« von Verdi und der überaus effektvollen Kantatenprobe aus »Zar und Zimmermann« von Lortzing. Hier zeigte sich Hubert Vanaschen wiederum als versierter Solist, dessen herrliche Stimme alle Schwierigkeiten spielend überbrückt. Auch der Chor war in bester Form

und reagierte auf den leisesten Wink des Dirigenten.

Eine mächtig und prächtig ausgeglichene Klangerfüllung wurde durch den Massenchor (Mädchenchor, Knabenchöre, Union Wallone, Männerquartett und Marienchor) geboten.

Der wunderbare Schmelz der Mädchen- und Knabenstimmen vereinigte sich mit dem kraftvollen Glanz der Männerstimmen zu einem Ensemble, dessen Farbgebung ebenso wie seine dynamische Ausdruckskraft bestach. Wunderbar, wie Willy Mommer es verstand, die melodischen und polyphonischen Akzente zu setzen. Er hatte die gewaltige Chormasse (von einigen unwesentlichen Kleinigkeiten abgesehen) sicher in der Hand, wobei es ihm zugute kam, dass er alle mitwirkenden Chöre leitete. Dies gilt sowohl für den ganz im akademischen Stil gebrachten Auszug aus der »Weihnachtskantate« von J.S. Bach, wie für den farbenfreudigen Gefangenenchor aus Verdis »Nabucco« und das machtvolle Halleluja aus dem »Judas Makkabäus« von Händel. Die beiden letzteren mit Klavierbegleitung von Sylvain Michel, Malmedy. Der bereits überaus dankbare und herzliche Beifall bei den anderen Darbietungen steigerte sich am Schluss des Abends zu einer wahren Ovation, so dass das letzte Werk wiederholt wurde.

Abschliessend auch ein Wort des Lobes für die straffe Organisation des Abends, sieht man von der durch den Besucherandrang in letzter Minute verursachten, fast halbstündigen Verspätung des Konzertbeginns ab. Der dauernde Wechsel der einzelnen Chöre auf dem Podium klappte wie am Schnürchen, so dass das riesige Programm einschliesslich der kurzen Pause in zwei und einer Viertelstunde bewältigt wurde. Es war ein Chorkonzert, an das alle Besucher noch lange mit Freude zurückdenken werden.

J. Ge.